



Bezogene Neubauten und weitere kleine Erfolgsgeschichten

Der WA 10 (Fritz-Winter-Straße 3 und 7) und der WA 12 (Gertrud-Grunow-Straße 45) im DomagkPark sind bis auf wenige Restarbeiten fertiggestellt. Die Architektur ist gelungen, mit hohen Qualitäten im individuellen Wohnraum, den Gemeinschaftsbereichen sowie den Erschließungs- und Freiflächen. Unser reich bebildeter Beitrag in diesem Heft zeigt die vielen Facetten der beiden neuen WOGENO-Häuser. Fast alle Wohnungen sind bezogen und nur einige wenige Wohnungen waren bei Redaktionsschluss noch nicht vergeben.

Das enge Korsett der Rahmenbedingungen

Kürzlich erreichte uns eine Stimme aus der Mitgliedschaft, die sagte, wir hätten möglicherweise am Bedarf der Mitglieder vorbeibaut. Doch unsere Neubauten entstehen unter Rahmenbedingungen, auf die wir in manchen Bereichen nur mittelbaren Einfluss haben.

Wir erstellen Wohnraum nach den Förderregularien der Landeshauptstadt München. Wir müssen uns daher an einen vorgegebenen Mix hinsichtlich Wohnungsgrößen und Förderarten halten. Diese Kriterien sind immer Bestand-

teil der öffentlichen Ausschreibung und damit ausschlaggebend, ob eine Bewerbung Aussicht auf Erfolg hat. Bei der Förderfähigkeit eines Grundrisses sind Zimmergrößen, Bewegungsradien und Barrierefreiheit einzuhalten, um nur ein paar Ausführungsbestimmungen zu nennen.

Wir planen alle Wohnungen, soweit möglich auch die freifinanzierten, dass

diese förderfähig sind. Verschiedene Gründe stehen dafür. Ein Wichtiger ist der Kostenaspekt. Durch stapelbare Regelgrundrisse kann bei den Baukosten enorm eingespart werden, was sich wiederum auf die später zu entrichtende Nutzungsgebühr auswirkt. Aber auch der Fairnessgedanke spielt eine Rolle. Wir wollen verhindern, dass es ablesbar ist, ob eine Wohnung freifinanziert oder gefördert ist.

Finanziell weniger gut gestellte Haushalte sollen die gleichen Wohnbedingungen haben, wie Haushalte mit höherem Einkommen.

Mitgliederstruktur versus Vorgaben zum Wohnungsmix

Unsere Mitgliederstruktur zeigt zum Wohnungsmix einen gegensätzlichen Trend zu den Vorgaben der Stadt München. Die bei weitem größte Nachfragegruppe innerhalb der WOGENO besteht im Segment der freifinanzierten Singlehaushalte. In aller Regel ist das Kontingent der freifinanzierten Wohnungen in den Neubaugebieten bei höchstens 40 Prozent. Das führt zwangsläufig dazu, dass es für geförderte Wohnungen und große Familienwohnungen weniger Bewerbungen aus der Mitgliedschaft gibt, wäh-



Foto: Robert Michel

rend der Andrang bei kleinen Wohnungen überdurchschnittlich hoch ist.

Anspruch und Wirklichkeit

Aber noch ein weiterer Aspekt kommt zum Tragen. Während wir auf eine Wohnung in einem innerstädtischen Bestandshaus bis zu 20 Bewerbungen bei einer Wohnungsausschreibung haben, bewirbt sich auf eine gleichwertige Wohnung in einem Neubaugebiet unter Umständen niemand. Die Antwort auf dieses Phänomen kann bei lichter Betrachtung nicht sein, in den Neubaugebieten nicht mehr aktiv zu werden. Es gibt keine anderen Flächen, auf denen wir neue Projekte realisieren könnten. Vielmehr muss die Frage gestellt werden: Sind die Ansprüche an Wohnen unter dem enormen Siedlungsdruck noch gerechtfertigt? Nicht jeder kann in einem begehrten innerstädtischen Quartier, einem schön renovierten Altbau mit Aufzug und einem großzügigen be-

grünten Innenhof wohnen. Wohnanspruch und Wohnwirklichkeit klaffen hier weit auseinander und die Quadratur des Kreises wird uns nicht gelingen. Und schließlich sei noch erwähnt, dass persönliche Geschmacksfragen nicht unbedingt einer langfristigen Bestandspflege zuträglich sind. Wir denken im Sinne aller unser Mitglieder über die nachhaltige Ausgestaltung von Haus und Wohnung nach. Sehr individualisierte Wohnwünsche sind eben genau das Gegenteil: auf einen bestimmten Haushalt zugeschnitten, nicht unbedingt mehrheitsfähig und ganz nebenbei teuer.

Unsere drei besten Nachrichten

Die Bezüge im DomagkPark sind nahezu abgeschlossen. Die Rückmeldungen der neuen Bewohner sind durchweg positiv, manche geradezu euphorisch. Wir freuen uns, neben der Punktlandung in finanzieller und

zeitlicher Hinsicht ganz besonders darüber, dass wir gemeinsam mit den Bewohnern 108 schöne zeitgemäße Wohnungen und vielfältig nutzbare Gemeinschaftsflächen planen und erstellen konnten.

Im DomagkPark hat der Umstand, dass wir keine Nachfrage in der eigenen Mitgliedschaft nach geförderten großen Wohnungen haben, eine uns besonders wichtige Erfolgsgeschichte möglich gemacht. Wir konnten eine Flüchtlingsfamilie mit 6 Kindern unterbringen. Manchmal geschieht das Eine nicht, damit das Andere geschehen kann.

Und nun noch ein Dank an ein Mitglied aus der Orleansstraße. Helge Ott übernahm die Patenschaft für die Mitgliedschaft einer syrischen Familie. Der wildentschlossene Wunsch auf kürzestem Wege zu helfen, räumte auch die letzten formalen Hürden beiseite. Diese Familie hat nun ein neues Zuhause in Forstenried gefunden.

Yvonne Außmann

WOGENO-Winterfest

Die schöne Tradition des WOGENO-Winterfestes hat die letzten beiden Jahre aufgrund des großen Jubiläums im Sommer 2013 und der sehr turbulenten Bezüge unserer Neubaugenossenschaften Reinmarplatz und Limmatsstraße im letzten Winter eine kleine Pause eingelegt.

Doch Traditionen dürfen zwar innehalten, aber selbstverständlich nicht aufgegeben werden.

Diesen Winter wollen wir im dann bezogenen Neubau Fritz-Winter-Straße im Domagk

Park unser Winterfest neu beleben. Der Gemeinschaftsraum im 3. Obergeschoß und die Dachterrasse sind dafür geradezu ideal gemacht.

Das Procedere ist so einfach wie im-

mer. Alle WOGENO-Mitglieder sind herzlich eingeladen am **Freitag, den 19. Februar 2016 ab 19 Uhr** in die Fritz-Winter-Straße 3 zu kommen. Jede und Jeder bringt etwas zu Essen mit, für Getränke sorgen wir, alles andere funktioniert von allein.

Wir freuen uns, viele Mitglieder wieder zu treffen oder neu kennenzulernen und die dann abgeschlossene Bezugsphase der beiden Projekte im DomagkPark vor Ort gebührend feiern zu können.



Foto: Robert Michel

DomagkPark bezugsfertig

Fritz-Winter-Straße 3 und 7



Außenansicht



Im langen Teil des Hauses Verbreiterungen an den Laubengängen, die zum Verweilen einladen

Auf dem Dach: PV-Anlage, Beete und eine Terrasse für die Hausgemeinschaft



Fahrradgarage: hier im Fahrradparkhaus werden auf 3 Ebenen bald 200 Fahrräder abgestellt sein



Gertrud-Grunow-Straße 45



Die linke Hälfte ist WOGENO, rechts FrauenWohnen. Auch hier etliche Wohnungen mit Blick ins Grüne. Wir wünschen allen frisch Eingezogenen einen guten Start im neuen Zuhause!



Kann Kapital atmen?

Die Eigenkapitalquote der WOGENO ist als gesund zu bezeichnen. Waren es in den letzten Jahren stets mehr als 40 Prozent der Bilanzsumme, so sank sie zum letzten Jahresabschluss kurzzeitig auf 35 Prozent. Warum das?

Grund für diese „Kennziffern-Schwankung“ war die intensive Bautätigkeit um den Jahreswechsel 2014/2015. Wir hatten uns mit ausreichend Bankdarlehen ausgestattet, um ab Januar die Baufirmen weiter zu bezahlen, das heißt an Silvester eine beruhigend hohe Liquidität auf dem Konto zu haben. Inzwischen hat sich dieser Effekt wieder weitgehend aufgelöst. Die obere Tabelle mit Grafik verdeutlicht: Die Eigenkapitalquote hat sich bis zum Herbst 2015 wieder auf zirka 38 Prozent an der Gesamtkapitalmenge erhöht.

In den ersten drei Quartalen 2015 wurden keine weiteren Bankmittel für den Bau abgerufen (durch Tilgungsleistungen haben die sogar abgenommen). Vielmehr kamen verstärkt die Anteile der Bewohnerinnen und Bewohner sowie öffentliche Fördermittel (sonstige Kreditgeber) zum Einsatz, um die Baufirmen zu bezahlen. Wenn wir Ende 2015 leicht unter 40 Prozent Eigenkapitalquote bleiben, so

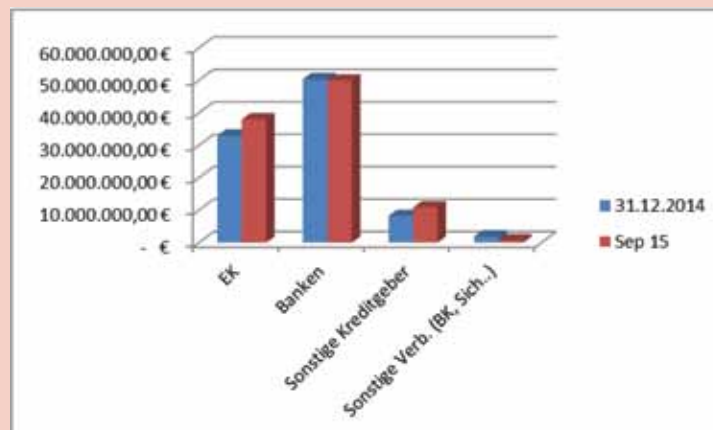
liegt es daran, dass unsere Neubauten, die einen hohen Anteil an der Bilanz ausmachen, nicht mit 40 Prozent sondern mit etwas weniger Eigenkapital finanziert sind, da wir neben Bankdarlehen viele günstige Förder-

mittel einsetzen konnten (sonstige Kreditgeber).

Die zwischenzeitliche (unscharfe und zwischenjährige) „Bilanzsumme“ zum 30. September 2015 lag bei zirka 99 Mio. Euro.

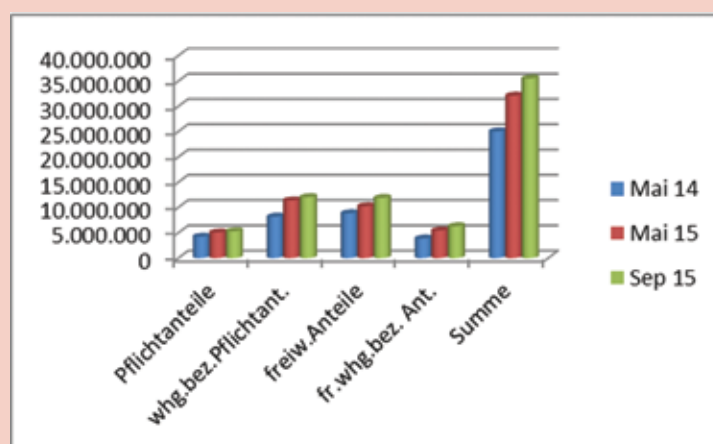
Entwicklung des Eigenkapitals

	31.12.2014 in %		Sep 15 in %	
EK	32.960.237,00 €	35	37.937.107,00 €	38
Banken	50.373.342,00 €	54	49.940.722,00 €	50
Sonstige Kreditgeber	8.165.110,00 €	9	10.819.904,00 €	11
Sonstige Verb. (BK, Sich..)	1.913.107,00 €	2	741.340,00 €	1
Bilanzsumme	93.427.061,00 €	100	99.263.855,00 €	100



Entwicklung der Anteile

	Mai 14	Mai 15	Sep 15
Pflichtanteile	4.192.500	5.064.000	5.313.280
whg.bez.Pflichtant.	8.159.000	11.354.000	12.028.988
freiwhg.Anteile	8.825.000	10.211.000	11.875.000
fr.whg.bez. Ant.	3.823.000	5.435.000	6.282.000
Summe	24.999.500	32.064.000	35.499.268



Tragende Säule des Eigenkapitals der WOGENO sind nach wie vor die Geschäftsanteile der Mitglieder. Diese wuchsen allein in den letzten ein- und einhalb Jahren – zwischen Mai 2014 und Oktober 2015 – um 10,5 Mio. Euro von 25 Mio. auf 35,5 Mio. an. Das Eigenkapital insgesamt, dargestellt in der unteren Tabelle und Grafik, beträgt hingegen zirka 38 Mio. Die WOGENO hat also inzwischen ca. 2,5 Mio. Euro an „eigener“ Daseinsvorsorge betrieben. Jährlich führen wir zum Beispiel Rücklagen für Bauerneuerung diesem Vorsorgetopf zu.

Für die Zeichnung weiterer freiwilliger Anteile aus unserer Vorkemerkliste wird es im Laufe des Jahres 2016 Gelegenheit geben, da wir in der ersten Jahreshälfte unsere Neubaugrundstücke Prinz-Eugen und Riem investiv (Planungsleistungen, Kauf der Grundstücke) beginnen und voraussichtlich das Erbbaugrundstück Johann-Fichte-Straße 12 kaufen werden.

Peter Schmidt

Freiham

Im Münchner Westen entsteht ein neuer Stadtteil. Nach der Messestadt Riem das größte zusammenhängende Neubaugebiet der letzten Jahrzehnte und abgesehen von wenigen, noch zu entwickelnden Flächen im Nordosten Münchens, eines der Letzten überhaupt.

Die Stadt München warb für Freiham bereits mit einer eigenen Imagebroschüre und einem sogenannten Brandbook bevor überhaupt ein Spatenstich erfolgte. Mittlerweile wurde mit dem Bau der Schulen im 1. Bauabschnitt begonnen.



Ambitioniert ist das Projekt allemal. Freiham wird als Standort der Superlative dargestellt. Man hat sich viel vorgenommen, die Zahlen sprechen für sich. Auf umgerechnet einer Fläche von 250 Fußballfeldern werden in Freiham 8.000 Wohnungen entstehen. 20.000 Menschen werden dort wohnen, 7.500 arbeiten und die Kinder werden in sechs Grundschulen und 13 Kindertagesstätten unterrichtet, umspielt und versorgt sein. Ein Bildungscampus, der Größte in ganz München, ist geplant. 550.000 Quadratmeter Grünflächen sollen den neuen Stadtteil harmonisch von der gebauten Stadt in die Weite der Felder überführen und damit auch den ökologischen Gedanken zeigen. Weithin zu sehen setzt die bereits realisierte Geothermieanlage ein ökologisches und architektonisches Zeichen. Nicht sichtbar, weil aus 3.000 Meter Tiefe, gewinnt diese Anlage ihre Energie, mit der Freiham und auch Teile des Münchner Westens versorgt werden



sollen.

Für Genossenschaften sind sechs Baufelder vorgesehen, insgesamt 400 Wohnungen können in diesem Planungszusammenhang entstehen. Die Münchner Mischung an Förderwegen sieht vor, dass 25 Prozent der Wohnungen in der Einkommensgrenze EK I und II, 32,5 Prozent in der Einkommensgrenze EK III und EK IV und 42,5 Prozent im Konzeptionellen Mietwohnungsbau, also ohne Zugangsbeschränkungen beim Einkommen für die wohnenden Haushalte, gebaut werden sollen. Die Umfrage im Internet, die wir im Sommer innerhalb der Mitgliedschaft durchgeführt haben, brachte als Ergebnis, dass 94 Personen, beziehungsweise Haushalte großes Interesse an Freiham haben. Und erneut wurde deutlich, dass das Segment der Ein- und Zwei-Personenhaushalte im freifinanzierten Segment die größte Nachfragegruppe darstellt.

Im September haben wir einen Ausflug auf die grüne Wiese zwischen den beiden S-Bahnlinien (S 8 nach Herrsching



und S 4 nach Geltendorf) gemacht und eine beachtliche Zahl Interessierter hat sich bei dieser Exkursion positiv für den Standort ausgesprochen. Das Wetter tat an diesem Nachmittag sein übriges. Wild und romantisch der Himmel, mild und spätsommerlich die Temperaturen, zeigte sich Freiham von seiner schönsten Seite.

Daher wären wir gerne dabei in Freiham, das übrigens die Postleitzahl 81249 haben wird. Denn zu den Zahlen, die durchaus beeindruckend und dem deutlichen Interesse unserer Mitglieder, kommt der anspruchsvolle Pla-



nungsansatz hinzu, Freiham zu einem Inklusionsstadtteil zu machen.

In welchem Umfang wir aktiv werden und auf welche Baufelder konkret wir uns bewerben werden, ist noch unklar. Das Bewerbungsverfahren hat noch nicht begonnen. Der städtische Zeitplan sieht eine Ausschreibung der Grundstücke für Sommer 2016 vor. Wir verfolgen in jedem Fall den erklärten Wunsch, dort mit einem sozialen Partner tätig zu werden, der wie wir den Inklusionsgedanken gerne Realität werden lassen möchte.

Um frühzeitig mit den künftigen NutzerInnen in einen Beteiligungsprozess einsteigen zu können, haben wir am 14.12.2015 zu einem ersten Interessententreffen eingeladen. Wir werden Sie über die weitere Entwicklung auf dem Laufenden halten und laden Sie herzlich ein, sich auch auf unserer Homepage www.wogeno.de über den jeweils aktuellen Stand zu informieren.

Yvonne Außmann

Radltouren zu allen unseren Häusern

Rück- und Ausblick

Ziel der Radltouren des Vernetzungstreffens der Häuser war ja, der gesamten WOGENO-Mitgliedschaft die Möglichkeit zu bieten, alle WOGENO-Häuser mal kennenzulernen. Das haben wir erreicht. In 16 Monaten haben wir sieben Radltouren gemacht mit insgesamt 230 TeilnehmerInnen (155 Frauen und 75 Männer). Der größte Teil davon war zum Zeitpunkt der jeweiligen Radltour „nicht wohnend“, einige bereits in einem WOGENO-Haus „wohnend“ und ziemlich viele gaben an, „suchend“ zu sein. Bei fast immer schönem Wetter und jedes Mal freundlichem Empfang, erfuhren wir eine Menge über die Geschichte und die Selbstverwaltung unserer Häuser. Meist gab es am Ende der Tour in den Gemeinschaftsräumen Kaffee und Kuchen und viele Fragen und Antworten.

Uns hat es viel Spaß gemacht. Darum werden wir nach einer kurzen schöpferischen Pause „auf Wunsch aller“ mit den Touren zu den WOGENO-Häusern wieder von vorne beginnen.

Hannelore und Hannah

Bericht von der 4. WOGENO-Radltour

Westend mit Kuchen, Flohmarkt und kaum Regen



Nicht der April machte heuer was er will, sondern der Mai: Die 3. Radltour des Vernetzungstreffens der WOGENO stand unter einer unklaren Wetterprognose. Die tolle Resonanz der am 21. März vorangegangenen Haidhausen-Tour war kaum zu toppen. Hannelore und Hannah, die beiden Organisatorinnen, waren allerdings nicht ganz unfroh, nur 20 und nicht 50 Interessenten durch die Häuser zu schleusen.

Die Westendstraße 74 begann mit Flohmarkt, Fotos und Informationen in die Nachbarschaft mit „FrauenWohnen“ (Westendstraße 74 a, b, c und d), in der Ligsalzstraße 46 gab's einen Einblick in die Geschichte des ehemaligen Brauereihauses und – als krönenden Abschluss – ein tolles Kuchenbuffet mitsamt Hausführung in der August-Kühn-Straße 12.

In allen Häusern hörten wir viel über die Entstehungsgeschichte, das Zusammenleben, was gut läuft und wo's hakt

– viele Fragen aus der Runde und nützliche Tipps im Netzwerk-Austausch.

Westendstraße 74 (Baujahr 1898)

Die Hausgemeinschaft lebt hier seit 2011 wie in einer großen Familie und tauscht sich intensiv alle 4 Wochen aus. Entscheidungen werden nur im Konsens gefällt. Jeder packt mit an, die Haussprecher rotieren, der jeweils zweite rückt im nächsten Jahr an Nummer 1. Eine Haussatzung gibt es nicht. Durch die gemeinsame Planung der Haussanierung war von Beginn an ein reger



Austausch notwendig (inzwischen auch über einen gemeinsamen E-Mail-Verteiler). Es gibt eine Lesegruppe und eine „Gartengruppe ohne grünen Daumen, die sich im Unkraut bestimmen übt“.



Ein privates Fotobuch ließ den Umfang der Altbau-Sanierung erahnen. Aus finanziellen Gründen wurden die geplanten Gemeinschaftsräume in eine weitere Wohnung umgewandelt. Alle sind froh, dass der jahrelange Baustress beendet ist und die Nachbarinnen von „FrauenWohnen“ 2014 endlich eingezogen sind. Nun kann der gemeinsame Hof richtig grün werden.

Frauen Wohnen e. G. (Baujahr 2014), 25 Wohnungen

Das Projekt musste mit vielen Auflagen seitens der Stadt kämpfen, was den Hausbau – und damit die Genossenschaftseinlagen – enorm verteuert hat. Schöne Ideen konnten nicht verwirklicht werden, und warum nur dreistöckig und nicht fünfstöckig wie ringsum gebaut werden durfte, erschließt sich



nicht wirklich. Die Frauen treffen sich alle 14 Tage zur Hausversammlung. Hier gibt es einen Hausmeister, der auch den Winterdienst für das WOGENO-Haus mit erledigt. Es gibt einen Gemeinschaftsraum und ein Gästeapartment. Bis eine Woche vorher haben die Mitbewohnerinnen Vorrang bei dessen Belegung; es gibt keine Dauervermietung. Trotz der kurzen Frist klappt dies problemlos. Noch ungelöst ist die Erbregelung: Was passiert, wenn eine Genossin stirbt? Darf deren männlicher Partner wohnen bleiben?

Ligsalzstraße 46 (Baujahr 1904)

Wie ein Foto im historischen Westend-Buch* zeigt, begann früher mit diesem Haus die Bebauung nördlich der Theresienwiese. Ursprünglich wohnten hier Mitarbeiter der Brauerei Hacker. Später verkaufte die Schörghuber-Gruppe das Gebäude an die Stadt. Die Reprivatisierung zog sich hin: 2008 traten die MieterInnen erstmals an die WOGENO heran. 2010 erhielt diese zu Marktpreisen den Zuschlag. Alle 11 Wohnungen sind öffentlich gefördert.

Bisher wurden nur einzelne saniert – es wird mit Gasöfen, mit Nachtspeicherheizungen oder neu mit Fernwärme geheizt. Daher hofft die Hausgemeinschaft auf weitere Sanierungsschritte. Eine Besonderheit ist die Gaststätte im Erdgeschoss, weshalb es auch keine Gemeinschaftsräume gibt. Der Wirt hat den Zugriff auf Lagerräume, drei Garagen im Hof und eine Wohnung für Mitarbeiter, die jedoch wohl auf Zeit untervermietet wird. Im Sinne des Ge-



* **Literaturtipps:** Müller-Rieger (Hg.): Westend. Von der Sendlinger Haid zum Münchner Stadtteil. München (Buchendorfer Verlag) 1995. 2. Aufl. 2000.



nossenschaftsgedankens wünscht sich das Haus mehr Austausch und Einbindung.

Mit dem Hausmeister-Ehepaar, das auch hier lebt, klappt es bestens. „Wir sind eine andere Gemeinschaft durch die WOGENO geworden“, so der einheitliche Tenor. Die Ämter laufen gut, es gibt 3 bis 4 Hausversammlungen im Jahr und eine eigene Mailadresse fürs Haus.

Ligsalzstraße 8

Ebenfalls in der Ligsalzstraße befindet sich ein Syndikatshaus (siehe Foto unten und den Artikel im Wogeno-Rundbrief Nr. 49 oder unter www.sydicat.org/de/ oder <http://ligsalz8.de/unser-haus/>)



August-Kühn-Straße 12 (Baujahr 2005)

Das erste Passivhaus der WOGENO bildete den Schlusspunkt der Radltour. Auf 11 Wohnungen verteilen sich 17 Erwachsene und 15 Kids von 8 bis 73 Jahren. Es gibt einen großen Gemeinschaftsraum, einen Vielweckraum im Keller, eine Dachterrasse als Ruhezone sowie ein Gästeapartment. Bis sechs Wochen im Voraus haben die MieterIn-

nen den Vorrang bei der Reservierung. Das Haus verwaltet sich selbst, Treffen gibt es bei Bedarf (etwa alle 6 Wochen). Bisher wird nach Köpfen abgestimmt, wodurch sich die 6 Einzelpersonen auch mal benachteiligt fühlen. „Doch wir einigen uns eigentlich immer.“ Fast alle Wohnungen sind barrierefrei. Leider gab es Pannen bei der Bauaufsicht, und zwischen Architektenvision und Praxisnutzen lagen manchmal Welten:



So gibt es Fenster, die nicht zu öffnen und damit schwierig zu putzen sind. „Mit einer Sichtachse zwischen Küche und Schlafzimmer kann ich nichts anfangen, ich kann meine Möbel nicht kleinschneiden“, so das schöne Zitat. Im Nachhinein war die Fülle an Entscheidungen, die nicht nur für die eigene Wohnung, sondern auch fürs Gesamtprojekt zu treffen waren, manchmal eine Überforderung.

Eine stete Herausforderung fast von Anfang an ist die Belüftungsanlage des Passivenergiehauses. Die Abluft läuft über einen Wärmetauscher, die so gewonnene Wärme gelangt mit der Zuluft zurück ins Haus. Problematisch ist, dass die Temperatur nicht je Zimmer, sondern nur für die gesamte Wohnung geregelt werden kann. Nicht in allen Zimmern gibt es Heizkörper und in der Heizperiode müssen die Fenster geschlossen bleiben. Wie gern aber alle hier leben, zeigt, dass es erst zwei Wohnungswechsel gab.

Heilke Jütting



Die Mitgliederversammlung 2015 im Zeichen des Wechsels:

Tschüss Christian Stupka! Willkommen Yvonne Außmann!

Es war eine außergewöhnliche Mitgliederversammlung. Getagt wurde erstmalig im Salesianum in Haidhausen. Es verfügt über einen großen Raum, der unseren vielen Mitgliedern ausreichend und angenehm Platz zu bietet.

Wichtiger als die Raumfrage waren natürlich das Ausscheiden von Christian Stupka aus dem Vorstand und die Wahl von Yvonne Außmann in dieses Amt. Viele „alte“ Mitglieder nahmen dies zum Anlass, Christian für sein langjähriges Engagement und seinen riesigen Beitrag zum Wachstum und Gedeihen der WOGENO zu danken.

Zu Beginn die Pflichtaufgaben der Mitgliederversammlung: Bericht des Vorstands, Jahresabschluss 2014 und Wahlen.

Thomas Kremer berichtete über die Bautätigkeit der WOGENO im Geschäftsjahr 2014. Mit vier Wohnanlagen im Bau war es ein sehr arbeitsreiches Jahr, das vom Bezug der beiden Neubauprojekte Reinmarplatz und Limmatstraße im ersten Halbjahr 2015 gekrönt werden konnte. Die beiden Projekte im „DomagkPark“ können zum Ende 2015/Anfang 2016 bezogen werden.

Die WOGENO hat nun 545 Einheiten in ihrem Bestand, der damit in kurzer Zeit annähernd verdoppelt werden kann.

te. 2018 wird die WOGENO voraussichtlich 700 Wohneinheiten besitzen. Auch die Mitgliedschaft wird im Jahr 2015 vermutlich (wieder) um 500 neue Mitglieder wachsen. Im Juni zählten wir 3390 Mitglieder.

Die Zuwächse stellen die Organisationsstruktur der Cohaus vor große Herausforderungen. 16 Mitarbeiter/innen, viele davon in Teilzeit, unterstützen die Projektentwicklung und stemmen die Hausbewirtschaftung. Der Internetauftritt wurde erneuert und das Intranet soll verstärkt auch als Kommunikationsplattform für die Mitglieder dienen.

Das Wohnen in einer WOGENO Wohnung rechnet sich:

Der Instandhaltungsaufwand von 6,10 €/m² Wohnfläche/J. entspricht etwa einem Drittel des wohnungswirtschaftlichen Durchschnittswerts.

Unsere Durchschnittsmiete liegt bei 9,39/m² inklusive 3,2 % wohnungsbezogene Pflichtanteile (11,13 €/m² Mietspiegelmiets)

Als letzte Amtshandlung erläuterte Christian Stupka den Jahresabschluss 2014. Aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 602.850,74 € können die Zuführung in die Bauinstandhaltung, in die gesetzliche Rücklage und die Verzinsung von 3,2 % Dividende aus Genossenschaftsanteilen bedient werden.

„Auf der hohen Kante“ liegen derzeit ca. 1 Million Euro für Bauinstandhaltung. Das Anlagevermögen der WOGENO ist auf über 80 Millionen Euro gestiegen und wird mit Fertigstellung des „DomagkParks“ bei über 100 Millionen liegen.

Als Ausblick auf das Jahr 2015 und die folgenden Jahre wies Peter Schmidt auf die Grundstücksoptionen auf städtischen Flächen im „Prinz-Eugen-Park“, in der „Riem-Ost“ (RIO), in Freiham und der Bayern-Kaserne hin. Auf all diesen Flächen bieten sich Gelegenheiten für genossenschaftlichen Wohnungsbau mit guten Aussichten für die WOGENO. Nach der erfolgreichen Zusammenarbeit mit der FrauenWohnen eG im „Domagkpark“ zeichnet sich eine erstmalige Kooperation mit der wagnis eG in Riem-Ost (RIO) ab.

Die WOGENO Gremien haben beschlossen, sich dem bereits in bestehenden Projekten in Kooperation mit entsprechenden Fach-Organisationen umgesetzten Ziel der Inklusion (in der Mobilität eingeschränkte Menschen, auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt benachteiligte Menschen, wohnungslose Menschen) verstärkt zu widmen und zu versuchen, weitere Gruppen benachteiligter Menschen (z. B. Geflüchtete) „unter unserem Dach“ aufzunehmen.



Durch das Ausscheiden von Christian Stupka ändert sich die Ressortverteilung im Vorstand:

Kommunikation: Yvonne Außmann

Bestandsbetreuung: Tom Kremer

Finanzen: Peter Schmidt

Neubauentwicklung: alle Vorstandsmitglieder

Wie bisher, arbeitet der Vorstand als gemeinsames Entscheidungs- und Beschlussgremium.

Auch der Aufsichtsrat berichtete über die Schwerpunkte seiner Arbeit in 2014. Dabei standen die Durchführung der Neubauprojekte, die Organisationsentwicklung und die Kostenentwicklung im Mittelpunkt. Der Aufsichtsrat begrüßt die erfolgreiche Kooperation mit anderen Wohnungsbauträgern (GEWOFAG, FrauenWohnen eG) und Projektpartnern (Mobilität, Energie, soziale Institutionen). Er bedankte sich bei Christian Stupka für den beim Münchner Stadtrat erzielten erleichterten Zugang für Genossenschaften auf städtische Entwicklungsflächen, die weitgehend auf sein Engagement zurückgehen.

Die Mitglieder nahmen die Berichte von Vorstand und Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis, stellten den Jahresabschluss 2014 fest und entlasteten

bei wenigen Enthaltungen beide Gremien für das Jahr 2014.

Vorstandswahlen

Peter Schmidt schied turnusgemäß aus. Er wurde ohne Gegenstimmen für eine weitere Periode im Amt bestätigt. Das vorzeitige Ausscheiden von Christian Stupka aus dem Vorstand kam nicht unangekündigt. Der Aufsichtsrat hat die Zeit genutzt, um eine geeignete Nachfolgerin zu finden. In Absprache mit dem Vorstand fiel die Wahl auf Yvonne Außmann. Sie ist bereits seit einigen Jahren als Mitarbeiterin mit der BewohnerInnenbeteiligung betraut und so in die Entwicklung neuer Projekte eingebunden. Auch hier schlossen sich die Mitglieder der Empfehlung des Aufsichtsrats an und beriefen sie ohne Gegenstimmen als neues Mitglied in den Vorstand.

Aufsichtsratswahlen

Zwei Aufsichtsratsmitglieder schieden turnusgemäß aus. Beide, Andreas Bohl und Frank Rehberg stellten sich zur Wiederwahl und wurden ohne Gegenstimmen für eine weitere Periode im Amt bestätigt.

Wohnungsvergabeausschuss

Johannes Denninger, der dieses Amt schon seit vielen Jahren ausübt, stellte sich zur Wiederwahl. Zusätzlich wurde erstmals eine Stellvertretung gewählt. Dafür kandidierte Michaila Kühnemann. Beide wurden mit überwältigender Mehrheit in das Amt gewählt.

Nachdem die erforderlichen Formalien erfolgreich abgeschlossen waren, bedankte sich der Aufsichtsratsvorsitzende Richard Matzinger herzlichst bei allen, die sich haupt- und ehrenamtlich für die erfolgreiche Entwicklung der WOGENO engagieren. Er leitete zum gemütlichen Teil des Abends über – der Abschiedsfeier für Christian Stupka. Es gab launige Reden von Peter Schmidt und Richard Matzinger, einen „Christian“-Film von Michaila Kühnemann und Marina Dietweger und zuletzt eine etwas schräge Gesangseinlage des eigens zu diesem Anlass gegründeten Chors mit Anklängen an Christians politische Heimat.

Eine richtig gelungene Versammlung und ein wunderbares Abschiedsfest – das meinen zumindest

Heike Skok und Andreas Bohl

Neuer Vorstand im Amt

Nach der feierlichen Verabschiedung von Christian Stupka aus dem WOGENO-Vorstand anlässlich unserer Mitgliederversammlung im Juli 2015 nahm der „neue“ Vorstand tags darauf sein Amt auf. Reibungsloser kann ein Übergang kaum sein. Christian Stupka hatte schon Monate zuvor damit begonnen, die Details seines Finanz-Ressorts so aufzubereiten, dass es ohne große Mühe von Peter Schmidt übernommen werden konnte. Natürlich ist eine Erfahrung von 22 Jahren nicht in wenigen Wochen 1:1 abbildbar. Uns hilft bei einer nahtlosen Fortführung aber zweierlei: Wir hatten in all den Jahren davor bereits alle wesentlichen Finanzdinge im Vorstandsgremium bespro-

chen und beschlossen, so dass die Materie an sich bekannt war und ist. Und: Christian sitzt mit seinem GIMA-Büro weiterhin im selben Haus und hat stets ein offenes Ohr für kurze Einschätzungen und Tipps. Auch das neu geschaffene Vorstands-Kommunikationsressort musste durch unsere neue Kollegin Yvonne Außmann nicht von heute auf morgen ausgefüllt oder gar „erlernt“ werden. Sie war ja bereits seit Jahren für unsere vier Neubauprojekte hochgradig kommunikativ tätig. Nun hat sie sich – ausgestattet mit mehr Zeitbudget – auch der vielfältigen Kommunikationsstränge in unserem wachsenden Hausbestand angenommen.

Ja und Tom Kremer: Mehr Kontinuität gibt es kaum. Die Verantwortung für die Abläufe in unserer immer komplexer werdenden Hausbewirtschaftung hatte und hat er weiterhin inne.

Die wesentlichen Weichenstellungen unserer Neubauprojekte stimmen wir seit jeher stets gemeinsam ab.

Das Wichtigste: Wir kommunizieren in diesem Dreier-Gremium offen und gut miteinander, das erste Halbjahr war manchmal anstrengend, hat aber viel Spaß gemacht und Lust auf die nächsten Jahre. Die Stimmung, die vielzitierte „Chemie“ stimmt. Wesentliche Basis einer vertrauensvollen und effektiven Zusammenarbeit.

*Yvonne Außmann, Tom Kremer,
Peter Schmidt*

Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

Agnesstraße 66:



Die Bewohner der Agnesstraße 66 freunden sich langsam wieder mit ihrem Hof an. Für den in den letzten Jahren wenig genutzten Hof (weil schattig und schnell feucht) haben wir im Frühjahr eine Tischtennisplatte angeschafft, die das Interesse wieder steigern konnte. Im Sommer hat auch wieder ein gemeinsames Hausgrillfest im Hof stattgefunden und einige Treffen der Gruppe von Bewohnern, die den Hof neu gestalten möchte. Vor allem wurde ein Konzept für die „Trockenlegung“ des oft matschigen Bodens im Hof erarbeitet. Jetzt liegt die Hofgestaltung erstmal auf Eis, aber diesen Winter bleibt es sicher in allen Wohnungen angenehm warm, nachdem die Fenstersanierung abgeschlossen ist ☺.

Im Sommer hat auch wieder ein gemeinsames Hausgrillfest im Hof stattgefunden und einige Treffen der Gruppe von Bewohnern, die den Hof neu gestalten möchte. Vor allem wurde ein Konzept für die „Trockenlegung“ des oft matschigen Bodens im Hof erarbeitet. Jetzt liegt die Hofgestaltung erstmal auf Eis, aber diesen Winter bleibt es sicher in allen Wohnungen angenehm warm, nachdem die Fenstersanierung abgeschlossen ist ☺.

August-Kühn-Straße 12:

Der Höhepunkt 2015 war unser 10-jähriges Jubiläum. Während der Feier wurde gleich mehrmals die Bildersammlung über die 10 Jahre durchgebeamt. An unseren Kindern erkennen wir, wie die Zeit vergangen ist. Zwei Wohneinheiten von elf haben in dieser Zeit die Bewohner gewechselt. Unser besonderer Dank gilt Heike Skok (s. Foto unten), Christian Stupka, Thomas Hartmann und Nici Manz, die vor 10 Jahren mit uns gestartet sind.



Beraten und reflektieren



Gespannte Aufmerksamkeit allerorten



„Jetzt erklär ich mal, wie unser Haus tickt.“

Caroline-Herschel-Str. 25-27:

Am 19 Juli 2015 trafen sich die Bewohnerinnen und Bewohner des WOGENO-Hauses in der Messestadt zu einem selbstorganisierten Workshop.

In vier Arbeitsgruppen mit den Themen „Gemeinschaft fördern durch Events/Selbsthilfe-Initiativen/Begegnungskultur“, „Goldene Regeln – Umgang mit Konflikten im Haus“, „Bewohnerschaft im Wandel – Woher kommen wir, wohin wollen wir?“, „Einbindung von und Umgang mit neuen Bewohnerinnen und Bewohnern“ wurde versucht, eine Standortbestimmung vorzunehmen und Perspektiven zu entwickeln. Mittlerweile ist eine Kurzfassung der Ergebnisse an alle Haushalte verteilt worden.



Mittagspause in mediterranem Ambiente



Gemeinsames Tanzen gegen Suppenkoma



Präsentation von Ergebnissen

Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

Fritz-Winter-Straße 3 + 7:

31. Oktober 2015, Halloween, ein Samstagabend. Gespenstisch verlassen liegt der Südteil des DomagkParks da: kein Mensch ist unterwegs, kein Auto zu sehen. Der Wind pfeift zwischen den Rohbauten, die überall in die Höhe ragen. Würden sich jetzt Kinder mit der Forderung nach Süßigkeiten hierher verirren, gäbe es noch keine Haustüren, an denen sie klingeln könnten. Doch der erste Eindruck trügt. Nicht der ganze Südteil ist verlassen: die Fenster zweier Wohnungen in der Fritz-Winter-Str. 7 sind erleuchtet. An diesem Tag sind die ersten beiden Parteien eingezogen!

Damit ist das 75-Parteien-Haus, das die Wogeno auf dem Baufeld WA10 im DomagkPark errichtet hat, das erste bezugsfertige Haus im Südteil. Stück für Stück werden die Wohnungen fertiggestellt, und schnell werden aus zwei Parteien dutzende. Während nebenher noch Tiefgarage und Fahrradspeicher fertiggestellt, Bäume gesetzt, Briefkästen angebracht und schließlich auch die Klingelanlagen in Betrieb genommen werden, ziehen nach und nach immer mehr Nachbarn ein. Schnell füllt sich das Haus mit Leben. Wer jetzt, wo die Tage



immer kürzer werden, im Dunkeln in den DomagkPark kommt, sieht in der Fritz-Winter-Str. immer mehr erleuchtete Fenster.

Küchenbauer, Umzugswagen und Handwerker geben sich die Klinke in die Hand. Viele der WA10-ler haben monate-, teilweise jahrelang an der neuen Wohnung geplant und das Haus in verschiedenen AGs mitgestaltet, haben in den gemeinsamen Plenumtreffen diskutiert und sich auf die Nachbarschaft gefreut. Andere sind erst wenige Wochen vor dem Umzug dazu gestoßen und müssen die neue Umgebung erst noch kennenlernen. Und da gibt es viel zu erkunden: Wer sich am Sonntag auf einen kleinen Spaziergang durch den DomagkPark begibt,

sieht Häuser in allen möglichen Entwicklungsstadien. Bei manchen ist gerade erst die Baugrube ausgehoben, andere – wie das Schwesterprojekt der Wogeno auf dem Baufeld WA12 – stehen nahezu bezugsfertig da. Am Montag rücken wieder die Bauarbeiter mit schwerem Gerät an, und nächsten Sonntag wird es überall schon ein wenig anders aussehen. Da tut sich was im DomagkPark!

Gertrud-Grunow-Straße 45:

Während dieser Rundbrief in den Druck geht laufen die letzten Bauarbeiten und unsere Umzugsvorbereitungen auf Hochtouren. Nach teilweise drei Jahren gemeinsamen Planen wohnen wir ab Dezember zusammen im DomagkPark und freuen uns schon drauf.



Häberlstraße 15:

Beim Hoffest im Sommer debütierte „Herrn Häberls Hausmusik“, Anton sorgte an der Cajon für den richtigen Rhythmus. Mit dem sehr überschaubaren Probenplan hat es bislang für drei Stücke gereicht.

Gute Geister haben den Schuppen – Quell ständigen Ärgers – aufgeräumt (tausend Dank!), und beim Ramadama wurde gründlich ausgemistet.



Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

Johann-Fichte-Straße 12:

In einem der letzten Rundbriefe mussten wir über den Tod unseres lieben Nachbarn Roland Brembeck berichten. Inzwischen ist auch seine Frau Helga Brembeck gestorben – im Alter von nur 51 Jahren. Wir waren geschockt und sind noch immer traurig. Ihre Söhne Moritz, Fabian und Felix (er war erst 15) sind nun Waisen und müssen schauen, wie sie ohne Eltern, zu denen sie so ein inniges Verhältnis hatten, weiterleben und zurechtkommen. Was uns trotz des Schmerzes freut, ist, dass die drei Brüder sich so wunderbar gegenseitig unterstützen und zusammenhalten.

Helga hat mit ganzer Kraft gegen ihren unheilbaren Krebs angekämpft, schon allein, um ihren Kindern nach dem Tod ihres Vaters wenigstens noch für einige Zeit die Mutter zu erhalten.

Sie war unsere „Hausmeisterin“ und die gute Seele unseres Hauses: Immer freundlich und hilfsbereit, eigentlich nie schlecht gelaunt, nie jammernd, fast immer optimistisch – und deswegen bei uns allen so beliebt und wertgeschätzt. Und Helga liebte nicht nur Roland, Moritz, Fabian, Felix und andere Menschen, sondern auch Blumen und Pflanzen, „ihr“ Laubengang war eine Pracht! Und die Pflanzen liebten sie. Wie viele halb kaputte, verdorrte Pflanzen hat sie erfolgreich wieder aufgepäppelt!

Die schönsten haben ihre Söhne der Hausgemeinschaft vermacht. Der prächtigste aller Oleander steht jetzt auf der Dachterrasse. Wenn wir ihn bewundern, liebe Helga, werden wir immer an dich denken.

Anm. d. Red.: Versehentlich wurde dieser Text nicht im letzten Rundbrief abgedruckt. Wie holen hiermit das Versäumnis nach.



Kranlandschaft Schwabing. Nein, dieses Foto zeigt ausnahmsweise keine WOGENO-Baustelle, sondern dies bietet der Blick aus dem 5. Stock der JoFi auf das neu entstehende Quartier am Schwabinger Tor. Das nächste Foto davon liefern wir dann in einem Jahr!

Ligsalzstraße 46:

Zitronenlimonade und Gespenster – Großes Wechselspiel In unserem Haus ist einiges los. Nach dem letzten großen Wechselspiel mit einigen Abgängen und Zugängen, ging es munter weiter. So sind Herr und Frau Polat, unser Hausmeister-Paar, leider ausgezogen. Die beiden hat es Richtung Kieferngarten gezogen, dort wohnen



Hofflohmkt aus wechselnder Perspektive



ihre Kinder und Enkelkinder. Und so wurde viel gebohrt, geschraubt und gesägt, die Wohnung für den nächsten Neuzugang in der Ligsalzstraße 46 frisch renoviert. Sein Name: Michael Georgi. Ein absoluter Topspieler, der rechts wie links kann, hinten wie vorne, oben wie unten – ein großer Gewinn für unsere Hausgemeinschaft. Beim großen Sommerfest war er noch nicht mit dabei. Wie im vergangenen Jahr lief zunächst der Hofflohmkt, bei dem Lucy und Alice selbstgemachte Zitronenlimonade verkauften, die bei Sonnenschein und blauem Himmel sehr gefragt war. Danach startete das Sommerfest im Hof. Joe hatte vor den Garagen ein kleines Wohnzimmer mit Grill aufgebaut. Genauso wie an Halloween. Da gab es Glühwein und Kürbissuppe – und eine kleine Hochzeitstagfeier von Joe und Nelly. Dazu spukte Alice mit Freundinnen noch durchs gesamte Haus und erzählten schaurige Geschichten. Wie gesagt: In unserem Haus ist einiges los...

Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

Limmatstraße 3-7:

In Mehrgenerationenhaus in Forstried wurde bei dem grandiosen Sommer die Dachterrasse reichlich genutzt. Es fanden Filmabende und ein großes Sommerfest (Sommerbar) statt. Im Oktober trafen sich die Bewohner noch einmal bei der „Herbstbar“. Es gab ein kleines Buffet mit Kaffee, Kuchen und Punsch. Und die bereits niederen Abendtemperaturen luden ein, auf der neuen Feuerschale Maronen, Kartoffeln und Stockbrot zu grillen.



Im Mittelpunkt aber standen die Kinder mit ihrem Theaterstück „Das Müllmonster“ unter der Leitung von Cornelia Roth.



Metzstraße 31:

Langer Atem
Nach einem knappen Jahr intensiver, teilweise vom Vorstand moderierten Gesprächsrunden, liegt unserer Hausgemeinschaft nun ein Entwurf zur künftigen Struktur der Selbstverwaltung zur Abstimmung und Verabschiedung vor. Sehr hilfreich bei der Gestaltung des Aufgabenkatalogs des vorgesehenen Sprecher*innenrats erwiesen sich in der Diskussion die aus dem Haussprecher-Seminar gewonnenen Erkenntnisse.



Reifenstuelstraße 11:

Wir haben erlebt, was erfahrene Wogeno-Genossen uns bereits vorher prophezeit hatten: Eine neue Farbe fürs Treppenhaus basisdemokratisch auszusuchen, ist eine Herausforderung. Drei Hausversammlungen, drei Runden Probe-Streichen, eine geheime Abstimmung, eine Stichwahl und ein offenes Votum. Ergebnis: Das Gelb, das am Ende knapp das Rennen machte, ähnelt verblüffend der Farbe, in der unser Treppenhaus bisher gestrichen ist... In jedem Fall freuen sich viele auf ein renoviertes Treppenhaus, in dem die Stufen weniger knarzen und auch ihr schönes Holz wieder zur Geltung kommt. Jetzt wahrscheinlich eben im Sommer 2016 statt Sommer 2015 ... Ebenfalls auf den Sommer in der Reifenstuelstraße dürfen sich Insekten freuen. Ihnen wurde nebenstehendes Insekten-Hotel errichtet. Nobel!



Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

Westendstraße 74

Wir haben neue Nachbarinnen in der Westendstrasse 74 – Karin und ihre beiden Zwillinge Antonia und Katharina. Die Freude war auf beiden Seiten groß, als fast das ganze Haus sich im Flur und auf der Treppe versammelt hatte, um einen überraschenden Willkommensgruß in Form von Brot und Salz zu überreichen. Wir wurden dann mit einer gelungenen Einzugsparty zu Halloween überrascht.

Ein schönes Hoffest gab's im Sommer in unserem fertig gestalteten Garten mit Sitzgarnitur. Unser Ehrengast war Peter Schmidt, der bis in die späten Abendstunden der gemütlichen Runde beiwohnte.



Kernaufgaben der Haussprecher/in

erarbeitet von der Arbeitsgruppe Haussprecher/Netzwerk am 24.11.2015

Grundvoraussetzung für die Übernahme des Amtes ist ein Verantwortungsbewusstsein fürs Haus.

1. Kommunikation/Information/Koordination

Schnittstellenfunktion zur Gewährleistung des Kommunikations- und Informationsflusses

- zur Wogeno und von der Wogeno zum Haus/Haussprecher/in
- zu Bewohnern und Abläufen innerhalb des Hauses
- zu Gewerbe, Sonderwohnformen im Haus
- zu Nachbarn, Akteuren vor Ort

2. Gewährleistung bzw. Unterstützung der von der Hausgemeinschaft gewählten Form der Selbstverwaltung Abhalten von Hausversammlungen

- Erstellung der Tagesordnung nach hausinternem Vorgehen
- Einladung, Durchführung, Nachbereitung
- Beschlussvorlagen sammeln und vorbereiten
- Protokollierung gewährleisten

Bei Bedarf in Kooperation mit der CoHaus Ordnungsstrukturen schaffen

3. Teilnahme an Klausurtagung, Netzwerktreffen, ggf. Vertretung organisieren

Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein? Nicht warten – gleich beantragen!

Sie haben ein geringes Einkommen und würden gerne früher oder später in eine der geförderten WOGENO-Wohnungen ziehen? Rechtzeitig darauf vorbereiten, lautet die Devise!

Die Erfahrung zeigt: Die Ausstellung eines Wohnberechtigungsscheins durch das Wohnungsamt dauert Wochen. Manchmal zu lange... Der Vergabeausschuss kann bei geförderten Wohnungen nur BewerberInnen berücksichtigen, die einen Berechtigungsschein vom Wohnungsamt vorlegen.

Die Bitte an alle Mitglieder: Wenn ein Anspruch möglich ist – Schein »auf Vorrat« besorgen (jährliches Aktualisieren – gegen Gebühr – nicht vergessen). Er ist ein elementarer Baustein im Bewerbungsverfahren um eine WOGENO-Wohnung.

Antragstellung: im Wohnungsamt in der Franziskanerstraße 6 - 8, (S-Bahn Rosenheimer Platz).



Unser WOGENO-Genosse und Energieexperte Hartmut Netz hat ein Buch geschrieben:

Hartmut Netz • Energiekosten senken Geld sparen – Bewusst handeln und die Umwelt schonen

176 Seiten • Paperback • ISBN 978-3-8029-4063-7 • 9,95 EUR • WALHALLA Fachverlag, Regensburg www.WALHALLA.de

Good Housekeeping 2.0: Strom & Geld sparen – Klima schützen!

Früher bekamen wir die besten Tipps von unseren Großeltern. Sie wussten, wie ein Haus gehalten wird, ohne den Geldbeutel unnötig zu strapazieren. Vieles hat sich geändert. Heute sind Hightech-Kochspaß in der Küche und Unterhaltungselektronik Standard. Für die Umwelt ist das nicht immer gut. Und die Stromrechnung steigt.

Kühlen, spülen, bewegen, kochen, waschen, heizen, beleuchten, unterhalten: Es lohnt sich, die „Helfer im Haushalt“ genauer zu kennen und beim Neukauf informiert zu sein. Hier setzt die Energiesparfibel Energiekosten senken an.

Der umfassende Ratgeber erklärt Grundlegendes zu unserer Stromrechnung. Energiespar-Profi Hartmut Netz führt durch den Haushalt, spürt die heimlichen Stromfresser auf und zeigt, wo es Einsparpotenzial gibt. Er erklärt, was es mit der „Grauen Energie“ auf sich hat und gibt Richtlinien, wann man sich von alten Geräten trennt – oder nicht. Schluss mit Diskussionen: Endlich erfahren Leserinnen und Leser, in welchem Fall Handwäsche das maschinelle Spülen sinnvoll ersetzt und wann die Geschirrspülmaschine bessere Dienste leistet. Batterien oder Akkus? Auch hier gibt das Buch Aufschluss über den richtigen Einsatz. Ob höchster Kaffeegenuss oder Pasta-Kochen: Es gibt viele Möglichkeiten, ohne Verzicht auf komfortablen Lifestyle den Energieverbrauch zu senken.

Good Housekeeping 2.0.: Die Energiesparfibel Energiekosten senken erklärt die entscheidenden Hintergründe und gibt sofort umsetzbare Tipps für den Alltag Zuhause: Gut für Klima und Portemonnaie.

Preise für die Gemeinschaftsräume in den WOGENO-Häusern

Metzstr. 31: HausbewohnerInnen: vormittags 5 € ■ nachmittags 10 € ■ abends 16 € ■ Kindergeburtstage frei ■ Geburtstage für Erwachsene müssen bezahlt werden. Feste sind nur umsonst, wenn alle eingeladen sind. Für WOGENO-Mitglieder: vormittags 10 € ■ nachmittags 16 € ■ abends 32 € ■ Kautions 60 €. Für externe Gäste: vormittags 16 € ■ nachmittags 26 € ■ abends 45 € ■ Kautions 60 €

Caroline-Herschel-Str. 25 – 27: Verhandlungssache

August-Kühn-Str. 12: Für WOGENO-Mitglieder: vormittags 10 € ■ nachmittags 15 € ■ abends 30 € ■ Kautions/Endreinigung 50/20 € Für externe Gäste: vormittags 15 € ■ nachmittags 25 € ■ abends 45 €

Alle Informationen über die Gästeappartements in den WOGENO-Häusern gibt es auf der WOGENO-Homepage: http://www.WOGENO.de/WOGENO/50_news/5020_interessantes/index.php

Im Intranet finden sich weitere Informationen darüber für Mitglieder. Dort gibt es auch Informationen über Möglichkeiten bei anderen Genossenschaften in München und in Berlin.

Über das Intranet lässt sich auch die aktuelle Belegung der Gästeappartements und Gemeinschaftsräume in Metzstraße, Johann-Fichte-Straße, Danklstraße, Nymphenburger Straße und Pariser Straße feststellen.

Ferienhausangebote ... Ferienhausangebote ... Ferienhausangebote ...

SÜDFRANKREICH (Languedoc-Roussillon): Renoviertes altes Dorfhaus in malerischem Winzerort zwischen Narbonne und Carcassonne, Nähe Canal du Midi: 2 Wohnräume, 3 Schlafzimmer (max. 6 Personen), Küche, Bad, Gärtchen. Schönes Wandergebiet, eine knappe Stunde bis zum Mittelmeer, Badesees in der Nähe. 390 bis 480 €/Woche.

- Näheres bei Susanne Härtel
Tel.: 0 89-48 75 91
susannehaertel@gmx.net

TOSKANA: Freistehendes altes Bauernhaus bei Castagneto Carducci (ca. 50 km südlich von Livorno, 6 km vom Meer), wird gerne auch WOGENO-Mitgliedern zum Ferienmachen angeboten: 3 Schlafzimmer (max. 6 Personen), eine Küche, ein Bad, einen großen Garten mit Blick von den Hügeln über die Ebene bis zum Meer und ringsum Obst und Oliven.

- Näheres bei Henning Ludwig,
Tel.: 0 89-33 37 84

SARDINIEN: Ostküste, Nähe Olbia, frei stehendes sardisches Natursteinhaus, 5 Autominuten vom Meer. 2 Schlafzimmer (1 Doppelbett und zwei Einzelbetten), Bad, Küche, Wohnzimmer mit Kamin, Hanglage, 3 Terrassen mit herrlichem Panoramablick auf das Meer. Preis: Nach Saison 350 bis 700 €

- Kontakt: Daniel Genée,
Tel.: 01 79-9 21 68 67,
E-Mail: d.genee@gmx.net

BUENOS AIRES: Schöne 2,5-Zimmer-Wohnung mit Balkon im Zentrum von Buenos Aires. Die Wohnung liegt in San Telmo im 18. Stock mit wunderbarem Blick über Stadt und Fluss nur ca. 3 Min. von der bekannte Plaza Dorrego. Mietpreis auf Anfrage, WOGENO-Mitglieder bekommen 15 % Nachlass.

- Mehr Informationen bei:
Kristina Dengler/ Luis Borda
Tel.: 0 89-28 12 91 oder
luis@luisborda.de

SCHÖNAU am Königsee: Neu renovierte Ferienwohnungen mit Terrasse, Garten, traumhaftem Blick auf die umliegenden Berge (Hoher Göll, Jenner, Watzmann). Sehr ruhig, kein Verkehr. Ideal zum Wandern und für Wintersport. 20 km von Salzburg entfernt. **Gr. Wohnung** für 8-10 P.: Aufenthaltsraum, Küche, 2 Bäder, 3 WC, 5 Zimmer Kosten: 120 €/T, 720 €/W. **Kl. Wohnung:** 2 Zimmer (7 Betten), Bad, WC, Küche, großer Aufenthaltsraum. Kosten: 70 €/T., 420 €/W. Gesamthaus kann auch für Seminare gemietet werden.

- Infos/Buchung: K. Schunter, Tel.: 0 89-3 00 41 64 E-Mail: karlschunter@t-online.de

FERIENHAUS NÄHE MIESBACH: Sehr idyllisches Ferienhaus in Alleinlage am Hang in der Jedlinger Mühle Irschenberg zu vermieten. 6 Schlafplätze im OG, Ofenheizung, voll ausgestattet.

- Kontakt über Tel.: 01 70-4 85 10 78 oder über 0 89-44 45 42 88 bzw. indiray@gmx.de für Homepage und Passwort

WOGENO München eG

Aberlestr. 16, 81371 München
Tel.: 089/8 90 57 18-30
Fax: 7 25 50 74
e-mail: info@WOGENO.de
Internet: www.WOGENO.de

Bankverbindung
Bank für Sozialwirtschaft (BFS)
BIC: BFSWDE33MUE
IBAN: DE 75700205000008805500

Telefonzeiten im WOGENO-Büro: Mo., Di., Do. und Fr. 9.00 Uhr - 16.00 Uhr

Termine

Infoabende: 19.1.16, 15.3.16, 3.5.16 und 19.6.16
jeweils 19.30 Uhr, Freie Waldorfschule München Südwest,
Züricherstraße 9, In der Mensa im Erdgeschoss;
U-3 Forstenrieder Allee

Aktuelle Infos
(Steckbriefe)
zu unseren Häusern
finden sich unter
www.WOGENO.de

WOGENO-Geschäftsanteile

Ein Anteil kostet Euro 500,-.
Voraussetzung zum Erwerb einer Mitgliedschaft ist die Zeichnung von drei Anteilen.
Ab dem vierten Anteil Gewinnausschüttung voraussichtlich 3,2 % jährlich (nach Beschluss der Mitgliederversammlung).
Kontakt: WOGENO-Büro

Vorstand

Yvonne Außmann
Tel.: 089/8 90 57 18-25
Fax: 089/7 25 50 74
E-Mail: y.aussmann@WOGENO.de

Thomas Kremer
Tel.: 089/8 90 57 18-16
Fax: 089/7 25 50 74
E-Mail: t.kremer@WOGENO.de

Peter Schmidt
Tel.: 089/8 90 57 18-10
Fax: 089/7 25 50 74
E-Mail: p.schmidt@WOGENO.de

Aufsichtsrat

Andreas Bohl, Metzstr. 31, 81667 München, Tel.: 089/48 08 87 73, E-Mail: andreas.bohl@mnet-online.de
Marina Dietweger, Häberlstr. 15, 80337 München, Tel.: 089/6 92 71 68, E-Mail: m.dietweger@onlinehome.de
Constanze Lindner-Schädlich, Nadistr. 137, 80809 München, E-Mail: Constanze.Lindner-Schaedlich@gmx.de
Richard Matzinger, Auf dem Kyberg 3, 82041 Oberhaching, E-Mail: Richard.Matzinger@gmx.de
Thomas Prudlo, Steinheilstr. 10, 80333 München, Tel.: 089/52 31 01 67, thomas.prudlo@freenet.de
Frank Rehberg, August-Kühn-Str. 12, 80339 München, Tel.: 089/76 48 25, E-Mail: rehberg@m.verdi-bub.de
Christine Röger, Aberlestr. 6, 81371 München, 089/18 92 01 12, roeger@memo-architekten.de

Mitgliederstand am 21.12.2015: 3685

Redaktion Rundbrief: Andreas Bohl, Heike Skok, Hannah Steinert V.i.S.d.P.: Heike Skok; Gestaltung: Karin Just
Die Artikel geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder, Beiträge der WOGENO-Organen sind als solche gekennzeichnet.